

„Hanau boomt!“

Hanau - Er ist 115 Seiten stark, enthält eine Vielzahl von Tabellen, bunten Diagrammen und Statistiken und soll vor allem das untermauern, was Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) gestern in zwei Worten zusammenfasste: „Hanau boomt!“. *Von Dirk Iding*



© Häslar

Es sind nicht mehr nur vor allem die großen Industrieunternehmen wie Heraeus und VAC (Bild), die die Hanauer Gewerbesteuerkasse klingeln lassen. Mehr und mehr tragen auch kleine unter mittelständische Firmen dazu bei.

Tatsächlich nennt der „Wirtschaftsbericht der Stadt Hanau 2010/11“, den Kaminsky gemeinsam mit Wirtschaftsdezernent Dr. Ralf-Rainer Piesold (FDP) und Wirtschaftsförderin Erika Schulte im Rathaus der Öffentlichkeit vorstellte, zahlreiche Fakten, die die Einschätzung des Verwaltungschefs untermauern: Innerhalb von eineinhalb Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Hanau um mehr als 3700 Stellen auf knapp 44.000 Arbeitsplätze gestiegen, das Gewerbesteuerereinkommen mit zuletzt mehr als 80 Millionen Euro brutto erreichte ein Rekordhoch, die Einwohnerzahl Hanaus hat Mitte diesen Jahres erstmals die 90 000er-Marke überschritten...

All das, so meinen Kaminsky und Piesold, sei auch das Ergebnis eines „wirtschaftsfreundlichen Klimas“, das in Hanau mit der Neuausrichtung des städtischen Wirtschaftsdezernats vor fünf Jahren Einzug gehalten habe. Seitdem sind im Dezernat Piesold die Sachgebiete Liegenschaften, Bauaufsicht, Denkmalschutz und Naturschutz sowie die als GmbH organisierte städtische Wirtschaftsförderung gebündelt.

Das, so Wirtschaftsförderin Erika Schulte, ermögliche beispielsweise bei Anfragen von Investoren rasche Abstimmungsprozesse innerhalb der Verwaltung. So habe man Genehmigungszeiten deutlich verkürzen können. das spreche sich in Wirtschaftskreise herum und sei ein Standortvorteil.

Wirtschaftlich noch breiter aufstellen

„Pragmatisch und flexibel“ muss nach Ansicht von Dr. Piesold städtische Wirtschaftspolitik sein; Beispiele für solches Handeln seien die Projekte „Kinopolis“ und „Kinzigbogen“. Beides würde es so nicht geben, wenn man nicht bereit gewesen wäre, den Investoren entgegenzukommen und, wie im Fall des Kinos, einen anderen Standort zu akzeptieren. Wobei Piesold insbesondere auf das neue Fachmarktzentrum „Kinzigbogen“ große Hoffnungen setzt, das Ende September eröffnet. Denn dort würden auch viele Stellen für Geringerqualifizierte geschaffen. „Allein auf Hightech-Arbeitsplätze zu bauen, wäre zu wenig,“ meint der FDP-Politiker.

Grundsätzlich strebt der Dezernent eine weitere „Diversifizierung der Hanauer Wirtschaftsstruktur“ an. Das ist eine von sieben wirtschaftspolitischen Leitlinien, die Piesold mit der Vorlage des aktuellen Wirtschaftsberichts, der alle zwei Jahre fortgeschrieben wird, am kommenden Montag der Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung stellen will. Beginn der öffentlichen Sitzung im Congress Park Hanau ist um 17 Uhr.

Hanau, so das Ziel städtischer Wirtschaftsförderungspolitik, solle sich künftig wirtschaftlich noch breiter aufstellen und nicht mehr in dem Maße vom produzierenden Gewerbe abhängig sein, wie es in den vergangenen Jahrzehnten der Fall gewesen ist. Auch da sieht Oberbürgermeister und Stadtkämmerer Claus Kaminsky die Brüder-Grimm-Stadt auf einen „guten Weg“, wenn er darauf hinweist, dass die zehn größten Hanauer Unternehmen im Jahr 2010 lediglich zu 29 Prozent des Hanauer Gewerbesteueraufkommens beitrugen. Ein über die Jahre gesehen vergleichsweise geringer Anteil, der möglicherweise auch mal wieder größer wird. „Aber“, so hofft der Kämmerer, „die Zeiten, da einzelne großen Unternehmen in Hanau hüstelten und die Stadt davon eine Lungenentzündung bekam, sollten vorbei sein“.

Quelle: <http://www.op-online.de/nachrichten/hanau/wirtschaftsbericht-hanau-plus-arbeitsplaetzen-steuern-einwohnern-2473919.html> (Stand: 11.10.2011)